



GUTE AUSSICHTEN: Anatoli Guidea (links) bleibt der Weingartener Staffel um Trainer Frank Heinzlbecker treu.

Foto: GES

Ernstere Töne nach den Jubelchören

Ringermeister SV Germania Weingarten plant Personalwechsel / Guidea bleibt

Von unserem Redaktionsmitglied
Heinz Forler

Weingarten. Die Feier dauerte bis zum frühen Morgen. Stolz präsentierten die Ringer des SV Germania Weingarten ihre T-Shirts mit der Aufschrift „Deutscher Meister 2011 & 2012“, die Fans des Sportvereins ließen die Athleten immer wieder hochleben. „Das ist einfach Wahnsinn“, frohlockte Adam Juretzko, der mit seinem Sieg gegen Konstantin Schneider vom KSV Köllerbach im Sportzentrum Homburg-Erbach die Titelverteidigung der Badener perfekt gemacht hatte.

Die Jubelchöre waren kaum verklungen, als die Verantwortlichen der Germanen nüchtern Bilanz der letztlich zwar erfolgreichen, teilweise aber sehr wechselhaften Saison zogen. SV-Vorsitzender Ralph Oberacker sprach von einer „glücklichen Fügung“, dass sich die Weingartener überhaupt für die Endkämpfe

qualifizierten, und schlug ernste Töne an. „Die Leistungen waren nicht so überzeugend wie in der Runde zuvor. Wir haben uns oft durchgemogelt“, sagte Oberacker und kündigte einen Personalwechsel in der Staffel an.

Trainer Frank Heinzlbecker nickte nachdenklich. „Manchen unserer Athleten würde ein Tapetenwechsel voraussichtlich einen Schub geben“, vermutete er: „Wir müssen frischen Wind in die Mannschaft bringen.“ Namen wollte der Coach nicht nennen, einige Kandidaten sind den Beobachtern aber bekannt. Johannes Kessel hat beispielsweise in der zurückliegenden Saison wiederholt enttäuscht. Auch Christoph Ewald hat nicht immer sein Potenzial gezeigt. Und ob der Ungar Mihaly Deak-Bardos jemals wieder im Trikot der Germanen zu sehen sein wird, gilt zumindest als fraglich.

Für klare Verhältnisse hat dagegen Anatoli Guidea gesorgt; der Erfolgsgarant aus Bulga-

rien hat den Weingartenern zugesichert, dass er auch in der nächsten Runde mit dem Sportverein den Titel anstrebt. Die Zusagen von Leistungsträgern wie Ionut Panait, Bekhan Kurkiew oder des 40 Jahre alten Juretzko erhoffen die Clubverantwortlichen in den nächsten Tagen.

Auf die Frage nach Geld für Neuzugänge schwieg Oberacker zunächst. Dann sagte er: „Wir hatten schwer zu kämpfen, die vergangene Saison mit einer schwarzen Null zu beenden.“ Dem Vernehmen nach plant der Meister mit einem Jahresetat von rund 250 000 Euro. Der Umzug von der heimischen Kleiberit-Arena in die Karlsruher dm-Arena, in der Wacker Burghausen, die RWG Mömbris-Königshofen und der KSV Köllerbach zu Gast waren, habe den Verein zwar „in der Öffentlichkeit präsenter“ gemacht. „Die Zuschauereinnahmen waren aber nur etwas höher als die Hallenmiete“, betonte der Vorsitzende.